

Therese Rie-Andro an Arthur Schnitzler, 30. 9. 1923

|Wien, 30. 9. 23
IV. Schönburgstr. 48

Wien
Schönburgstraße

Verehrter Herr Doktor,
Haben Sie sehr sehr herzlichen Dank! Ich habe mich einen ganzen Nachmittag mei-
5 ner Lieblingsbeschäftigung hingeben können: zu lachen. Wenn Sie freilich auch
das »ernste Lachen« mit dazu rechnen wollen, das einen überkommt, wenn man
das Allzumenschliche bloßgelegt sieht. Es ist ein sehr weises Stück und ich weiss
jetzt genau, warum ich es damals so besonders liebte!
Ich schicke Ihnen zugleich den versprochenen Rolland; Sie hätten ihn längst
10 bekommen, aber ich wusste, dass Sie verreist waren. Hoffentlich interessiert er Sie
– umsomehr, als Sie, wie Stefan Zweig mir in Salzburg erzählte, mit Rolland dort
zusammen waren. Ein paar Aufsätze finde ich ja ein bisschen langweilig, aber der
Händel ist ergreifend schön für meinen Geschmack. Auch Metastasio mit seinem
ganz modernen Musikdramatiker-Empfinden hat mir sehr gefallen und der musik-
15 wütige Engländer, der Musik so sehr vergöttert und so ungern bezahlt, ist auch
nicht schlecht.
– – Sonderbar ist mirs immer, dass Rolland sich um J. S. Bach jedes Mal mit ein
paar bewundernden Worten herumdrückt; aber ihm nie recht in die Nähe will.
Vielleicht gibts da trotz allem doch nationale Schranken – oder er hat die Hmoll-
20 Messe nie ordentlich gehört
Nochmals herzlichsten Dank und viele Grüsse
[hs.:] Ihre

→Fink und Fliederbusch. Komö-
die in drei Akten
Romain Rolland, →Musikalische
Reise ins Land der Vergangen-
heit

Stefan Zweig, Händel, Romain
Rolland Reise ins Land der Ver-
gangenheit, Pietro Metastasio,
→Musikalische Reise ins Land
der Vergangenheit

England

Romain Rolland, Johann Sebas-
tian Bach

h-Moll-Messe

Therese Rie.

O CUL, Schnitzler, B658.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite

Schreibmaschine

Handschrift: blaue Tinte, lateinische Kurrent (eine Unterstreichung, Grußformel und
Unterschrift)

Schnitzler: 1) mit Bleistift zwischen erstem und zweitem Absatz: »FLIEDERBUSCH«

2) mit rotem Buntstift beschriftet: »RIE-ANDRO (FLIEDERBUSCH)« und fünf Unter-
streichungen

12 zusammen waren] siehe A. S.: Tagebuch, 3. 8. 1923